

**Else Sohn**, Alfred Rethels Tochter, Gattin eines Malers, Mutter von drei Malern und der bezauberndsten Frau der Rheinlande, feierte ihren 70. Geburtstag. Frau Sohn hat mit soviel Grazie und Esprit ihre Jugend verbracht, daß wir uns auf die Arabesken ihrer viellesse verte freuen. Anlässlich dieses Geburtstages zeigte die Galerie Flechtheim in Düsseldorf eine Ausstellung von Werken der Familien Sohn und Rethel. In dieser waren vertreten: August Grahl (1791—1868), Marie Rethel, geb. Grahl (1833—1897), Carl Ferd. Sohn (1805—1867), Alfred Rethel (1816—1859), Carl Sohn (1845 bis 1908), Else Sohn, ihre Kinder Alfred Sohn-Rethel, Otto Sohn-Rethel, Karli Sohn und Mira Heuser, Werner Heuser's Frau.

BG  
Farben  
E

Orlik

Nachdem dem Ausstellungsinstitut im **Kronprinzenpalais** das Material an klassisch gewordener deutscher Malerei der Vierzigjährigen ausgegangen ist, stellt es Aquarelle lebender Indier aus. Ob die Indier wohl ähnliche Arbeiten Deutscher als Revanche zeigen?

Von privater Seite ist in *New York* eine **Ausstellung deutscher Kunst** veranstaltet, in der u. a. Grossmann, Hofer, Kirchner, Kokoschka, Levy, Moll, Purrmann fehlen, während dagegen z. B. die Caspar-Filser und die Schwichtenberg sie repräsentieren.

**Karlchen**, die Zierde der Düsseldorfer Galerie Flechtheim, das Geschenk Tilla Durieux's an diese, der singende Prince Charles, ist an Altersschwäche am 23. April 1923 sanft verschieden. Requiescat in pace.

Max Slevogt schreibt: »Ich habe mit den **Farben der Werkstätten für handgeriebene Ölfarben** in bezug auf Behandlung und Wirkung so gute Erfahrungen gemacht, daß ich sie meinen Kollegen nur empfehlen kann und es auch möchte.«

In Sternheims **Hose** spielte auf der Tribüne Franz Blei den Scarron.

**Jacques Callot** beginnt die neuzeitliche Linie der Radierer, die über *Rembrandt*, *Goya* zu *Daumier* und den Modernen führt; sie abkonterfeien nicht nur Menschen und Dinge, sondern drücken ihre höchst persönliche Meinung über sie aus. Aber auch die akademisch-deskriptive Linie geht von *Callot* aus, sie gipfelt in dem leidenschaftlich objektiven *Meryon*. Eine Serie, wie sie *Hermann Voss* bei Klinkhardt & Biermann, Leipzig, unter dem Titel »*Meister der Graphik*« neu auflegt und vervollständigt, widmet daher vernünftigerweise ihren ersten Band dem Meister aus Nancy. Die 105 Abbildungen geben eine instruktive Auswahl von dessen vielseitigem Schaffen und werden mit ihrem exakten Lichtdruckverfahren der mikrographischen Arbeitsweise Callots gerechter, als es schummernde Autotypen vermöchten. *Hermann Nasse* verfaßte dazu die auf sorgfältigen Studien beruhende Einleitung.

**Um dringenden Bedürfnissen abzuhelpfen**, haben *Max Osborn* ein wunderbares Buch über den vierzigjährigen Pechstein herausgegeben, *Justi* für die Nationalgalerie weitere Bilder von Corinth und Liebermann angekauft, und die *freie Sezession* ihr Sterben verschoben.

Ein rheinischer Großindustrieller, in heller Verzweiflung, zu seinem Associé: »Meine Frau hat Geburtstag, was soll ich ihr schenken?« Darauf dieser: »Gib ihr ein **Buch!**«, worauf jener verzweifelt sagt: »Buch hat se schon!«